

„E WÄIBIERG AN ALASKA“

Wenn Rentner träumen ...

Jay Schiltz hat ein unterhaltsames Zwei-Personen-Sück über den Lebensabend geschrieben, das im Redinger Cafe „Inoui“ Premiere feiert.

Komisch, witzig und auch ein wenig nachdenklich, so versteht der Journalist und Autor Jay Schiltz sein neues Theaterstück „E Wäibierg an Alaska“, das am 9. März Premiere im Redinger „Inoui“ feiert. Im Mittelpunkt steht ein Ehepaar (Monique Melsen und Marcel Heintz) im Pensionsalter – nicht mehr ganz tafrisch, aber dennoch unternehmungslustig genug, um die neu gewonnene Zeit für all das zu nutzen, was jahrelang wegen Kindererziehung und Berufstätigkeit zu kurz gekommen ist. Eine Thematik, die hierzulande angesichts der vergleichsweise hohen Anzahl verfrühter Ruheständler im besten Alter so manch einem/einer sehr bekannt vorkommen dürfte.

In „E Wäibierg an Alaska“ stellt sich dabei, der Titel deutet es bereits an, vor allem die Frage, wie man die unterschiedlichen Interessen, Träume und Vorstellungen von Mann und Frau auch nach jahrzehntelangem Zusammenleben noch (oder wieder) unter einen Hut bekommt: „Er“ möchte eine ruhige Kugel schieben und ganz entspannt seine Zeitung lesen, „sie“ dagegen ist von Reise- und Kunstsinne gepackt und will Versäumtes nachholen.

Interessenskonflikt

Dass dieser Zusammenstoß geschlechtsspezifischer Wünsche auf unterhaltsame Art und Weise sowie ohne erhobenen Zeigefinger über die Bühne geht, war Jay Schiltz sehr wichtig. Genauso wie die Zusammenarbeit mit Monique Melsen und Marcel Heintz, denen er den Text quasi auf den Leib geschrieben hat und deren darstellerische Talente und komische Ader er sich hier ganz bewusst zu eigen macht. Die Zu-



Jay Schiltz hat Monique Melsen und Marcel Heintz die Texte quasi auf den Leib geschrieben.

Fotos: Luc Delfore

schaauer sollen sich amüsieren, ohne intellektuelle Höchstleistungen erbringen zu müssen, und sich dennoch den zwei Hauptfiguren annähern und mit ihnen mitfühlen können.

Vor allem die humorvoll-unterhaltsame Komponente war das primäre Anliegen von Shlomit Butbul, Schauspielerin, Sängerin und überaus rührige Besitzerin des Café-Théâtre „Inoui“, auf deren Anfrage hin das Stück entstanden ist.

Von der heiteren Seite

Um den heiteren Aspekt zu unterstreichen, greift Regisseurin Valérie Bodson vor allem auf die Mittel von Situations- und visueller Komik zurück. Aber auch das Spiel mit und in der luxemburgischen Sprache erweist sich für die gebürtige Belgierin, die sich bislang vor allem als Schauspielerin und Mitinitiatorin der „Ligue d'improvisation luxem-

bourgeoise“ einen Namen gemacht hat, als ideale Möglichkeit, das Stück rhythmisch auf den Punkt zu bringen. Dass sie selbst Luxemburgisch nicht perfekt beherrscht, gerät ihr dabei nicht zum Nachteil, sondern führt dazu, dass sich ihre Inszenierung auf das Stück als solches konzentriert anstatt es über zu interpretieren. Das Ansinnen, das Publikum zu unterhalten, ohne ihm weh zu tun, dürfte somit umso besser gelingen.

ck

>>> Vorstellungen finden am 9., 10., 11., 12., 22., 23., 24., 25., 26. und 31. März, 1., 2., 5., 6., 7., 8. und 9. April, 17., 18., 19., 20., 21., 24. und 25. Mai, 7., 8., 9., 10. und 11. Juni jeweils um 20 Uhr im „Inoui“ in Redingen statt. Tickets unter Tel. 26 620 231 oder inou@pt.lu